

66 66 66666 666666 66 66 66666 66 66 666666 6666666
 66 66 66 66 66 66 666 666 66 66 666 66 66 66
 66 66 66 66 66 66 6666666 66 66 6666 66 66 66
 66666666 66666666 6666666 66 6 66 66 66 66 6 66 66 666666
 66 66 66 66 66 66 66 66 66 66 66 6666 66 66
 66 66 66 66 66 66 66 66 66 66 66 666 66 66
 66 66 66 66 66 66 66 66 66666 66 66 666666 6666666

Briefe in Sachen Problemschach von Torsten Linß -- Nr. 6 -- 14.6.1987

DIE ENGLISCHE SCHULE UND IHRE PSYCHOLOGIE

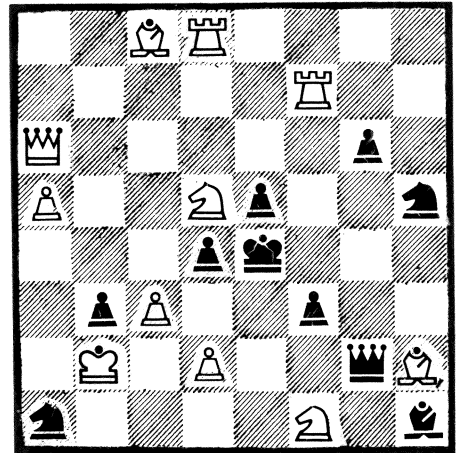
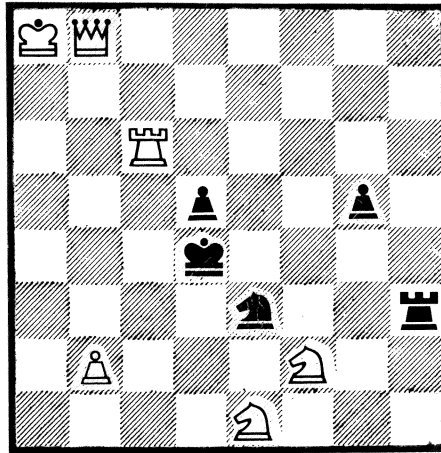
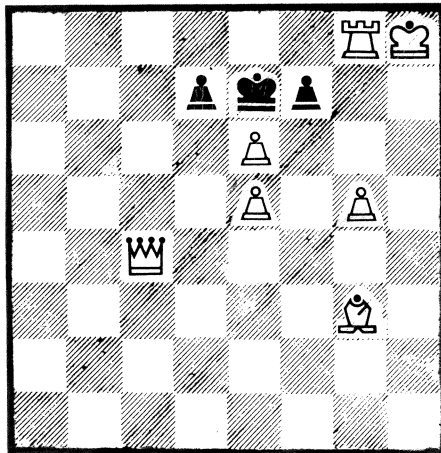
Zweizüger - Betrachtungen von Fritz Hoffmann

Chronologie und Charakteristik der verschiedenen Motive und Tendenzen in der Problemschachgeschichte als bekannt vorausgesetzt, sollte uns mehr denn je ihre Psychologie interessieren. Vielleicht läßt sich aus solcher Untersuchung des Gewordenen einiges zur Wertung des Seienden und zur Gestaltung des Werdenden lernen. Betreibung von Geschichte dient ja stets auch der bewußten Selbstverständigung.

80/ George Hume
 Letts Household Maga-
 zine 1884

81/ Frank Healey
 Deutsche Schachzeitg.
 1887

82/ Thomas Taverner
 Pen and Pencil 1890
 1. Preis



Matt in zwei Zügen

Matt in zwei Zügen

Matt in zwei Zügen

In diesem Sinne möchte ich den Zweizüger, eine der bedeutendsten Problemgattungen der Schachkomposition, durch mehrere Perioden seiner Entwicklung verfolgen und dabei versuchen, Wesentliches in psychologischer Betrachtung auszudeuten.

Das klassische Problemschach brachte während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, verzweigt und sich belaubend in einigen Stilrichtungen und Kunstschulen, seine erste große Blüte hervor. Auch der Zweizüger entfaltete sich. Während er jedoch in böhmischen, alt- und neudeutschen Gefilden - zum Teil recht arg - unterschätzt wurde, ge-

+++++

80/ 1.De4! +++ 81/ 1.Dh2! +++ 82/ 1.Th7! +++ 83/ 1.Le4! (2.Dd5 ≠)

langte er vorzüglich durch britischen Ideenreichtum und Komponistenfleiß zu seiner quasi-klassischen Flora. Die Englische Schule zog die Zweizügerkomposition zu erster Ernte heran.

Was zeichnet die Englische Schule aus? Definitionsgerecht zählte Dr. Eduard Birgfeld 1926 vier wichtige Merkmale auf: feine Verführungen, überraschende Schlüssel, Vermeidung aller Doppelzüge, Reichhaltigkeit des Inhalts. Fügen wir noch als fünftes Kriterium die Einbeziehung des Satzspiels hinzu, so bauen wir auf einer stützfähigen Grundklärung auf. Zu berücksichtigen ist, daß Dr. Birgfeld seinerzeit einschränkte: Mattreinheit und Ökonomie spielen keine große Rolle: daher vielfach steinreiche Stellungen, Unübersichtlichkeit infolge einer Unzahl von Varianten...

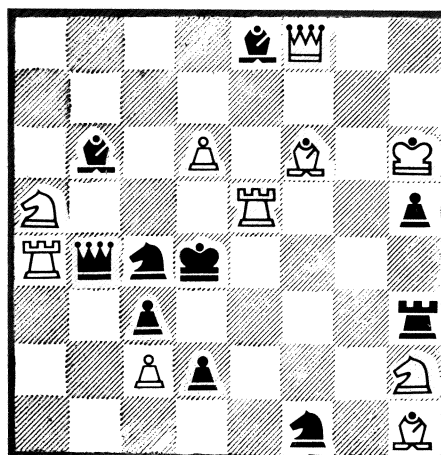
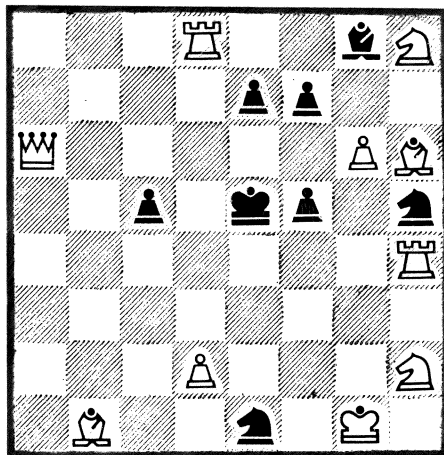
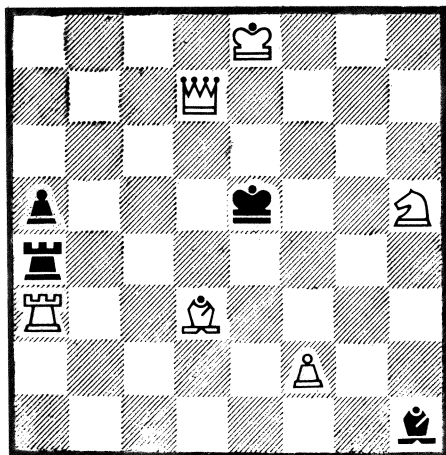
Diese Einschätzung ist freilich etwas einseitig. Denn mit dem auch in unserer schmalen Auswahl belegten Meredithformat strebte die Englische Schule frühzeitig ästhetisch begründete Sparsamkeit der Mittel und Konzentration auf thematische Pointen an.

Ob nun Dr. Birgfelds Kriterien bei unseren Beispielen zutreffen, mag "der geneigte Leser und Löser" selbst untersuchen. Auf eine bezeichnende Kleinigkeit sei in bezug auf "Vermeidung aller Doppelzüge" (Dualvermeidung zunächst in technischer Hinsicht) ausdrücklich hingewiesen: Bei Taverner's Preisträger verhindert der sLh1 den Brennpunkt-dual 1.- Dh1 2.d3/Dg6: ≠!

83/ Godfrey Heathcote
English Mechanic 1891
1. Preis

84/ Percy Blake
Birmingham Daily Post
1. Preis 1897

85/ Arthur Mackenzie
Sydney Morning Herald
1. Preis 1898



Matt in zwei Zügen

Matt in zwei Zügen

Matt in zwei Zügen

Zugzwang herrscht hier nicht von ungefähr vor. Er ist zunächst variantenträchtiger als das seinerzeit noch unvollkommen gehandhabte Drohspiel. "Reichhaltigkeit des Inhalts" wurde ja erst einmal weitgehend mit Variantenvielfalt identifiziert.

Aus Zugzwangsbevorzugung erwuchs wohl auch zeitig das Interesse an Satzprüfung. Wenn es galt, die jeweils vorliegende Stellung auf Zugzwang zu testen, seine Erhaltung oder Herstellung, dann wurde die Beobachtung der Verhältnisse mit "Schwarz am Zug" (gedacht) bald zum

+++++

84/ 1.Ta4/Tc4? e6/f6! 1.Tb4! +++ 85/ 1.Ld8! (2.Df4≠) 1.- Dd6:/Sd6:

Rüstzeug des geübten Problemkonsumenten. Auf diese Weise konnte natürlich die zeitgenössische Komposition in die Gefahr geraten, langweilig zu werden. Der freilich begehrten die Meister unter den "Problem-
bauern" mit der "Erfindung" neuer Schwierigkeiten, mit denen gewissermaßen eine "Zugzwangverfeinerung" angestrebt wurde. So traten zum Beispiel Fluchtgaben (wie hier bei Hume), Randzüge (Taverner) und sogar virtuelle Selbstbehinderung (Blake) sowie viele andere Raff- und Finessen auf. Sogar Zugwechsel (Healey) erschien bereits im vorletzten Dezennium vor 1900 - erstaunlicherweise.

Bei den beiden Beispielen mit Drohspiel zeigt sich ebenso schon moderne Thematik: vornehmer Nowotny (Heathcote) und Halbfessel (Mackenzie).

Mit der Good-Companion-Ära in der zweiten und dritten Dekade des 20. Jahrhunderts erreichte die schöpferisch vervollkommnete Englische Schule großzügig internationale Dimensionen und trat damit gleichsam in ihre Hochklassik ein. Die dabei stattfindende "Themen-Expansion" sprengt den Rahmen jeder auf einige Seiten begrenzten Abhandlung und bedarf einer fernerer Untergliederung. Einiges davon soll in unserer Betrachtungsreihe folgen.

CHINESISCHE STEINE -- CHINESISCHES SCHACH

Mit diesem Beitrag möchte ich meine aus "H4" resultierenden "Spiel-schulden" begleichen. Vielleicht haben sie sich schon über meine unlogische Vorgehensweise gewundert - da verwende ich irgendwelche Märchen und definiere diese erst später. Das soll sich aber bald ändern.

Die Chinesischen Steine wurden 1936 in einem Schwalbe - Artikel von Prof. Dr. P. Seyfert als Märchensteine eingeführt.

Zu den Chinesischen Steinen gehören Leo, Pao, Vao, Mao und etwas abseits stehend Moa. Die ersten 4 werden auch als Leo family bezeichnet. Aber wie ziehen nun diese Steine? Bei der Beantwortung dieser Frage halte ich mich ganz an die in feenschach 67 (11/1983) gegebenen Definitionen, wobei als Lemma zuerst eine weitere Figur erklärt wird.

LIION: zieht (und schlägt) wie Grashüpfer, muß aber nicht unmittelbar hinter dem Sprungstein, sondern kann beliebig weit dahinter landen. Die Felder zwischen Ausgangsfeld, Sprungstein und Zielfeld müssen leer sein. --- LEO: zieht wie Dame, schlägt wie Lion. --- PAO: zieht wie Turm, schlägt wie Lion auf Turmlinien. --- VAO: zieht wie Läufer, schlägt wie Lion auf Läuferlinien. --- MAO/MOA: Springer als Linienfigur, der zuerst ein Feld orthogonal/diagonal, dann diagonal/orthogonal zieht; er kann auf dem orthogonal/diagonal neben dem Ausgangsfeld liegenden Feld verstellt werden.

Und nun die Lösung zu Nr. 68: 1.Sc6? (2.Lb5:≠) Md7! 1.Sd7? (2.Lb5:≠) Sc6! 1.Sf7? (2.Lh5:≠) Mg6! 1.Sg6? (2.Lh5:≠) Mf7! 1.Sg4? (2.Lh5:≠) Mf3! 1.- hg: 2.L8h5≠ 1.Sf3? (2.Lh5:≠) 1.Sd3? (2.Lb5:≠) Sc4! 1.Sc4? (2.Lb5:≠) d3! 1.- bc: 2.L8b5≠ 1.Mh6! (Zugzwang) 1.- Sc6/Md7 2.L8b5:≠ 1.- Mf7/Mg6 2.L8h5:≠ 1.- Mg4/Mf3 2.L2h5:≠ 1.- d3/Sc4 2.L2b5:≠ 1.- P-, b2/Md2 2.Ld2/Pd2:≠ -- vollständiges Springerrad in den Verführungen & Dombrovskis-Thema, inhaltlich und konstruktiv ein mächtiger Koloß.

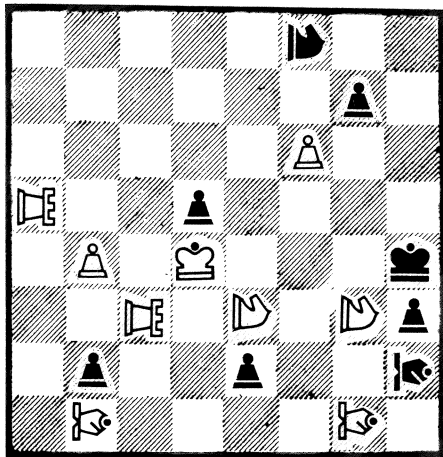
Beim Chinesischen Schach werden im normalen Figuresatz Dame, Turm, Läufer und Springer durch Leo, Pao, Vao bzw. Mao ersetzt. Umwandlungen sind hier nur in die 4 chinesischen Figuren möglich. E.p.-Schlag und Rochaden (zwischen König und Pao) bleiben erhalten. Ebenso werden bei zusätzlichen Märchenbedingungen - wie Circe - die Figuren nicht

als Märchenfiguren betrachtet, sondern wie normale, zum Spiel gehörende Figuren. Doch nun einige Beispiele.

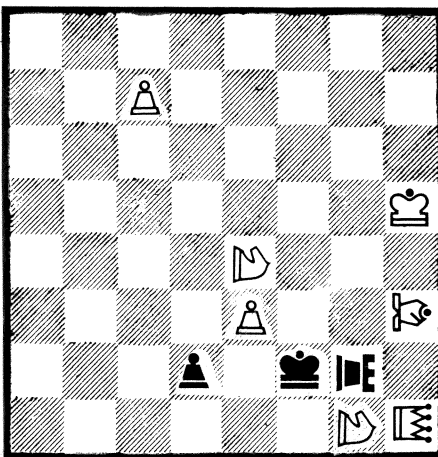
86/ Michel Caillaud
feenschach 1981
1. Preis

87/ C. C. L. Sells
British Chess Magazine
1971

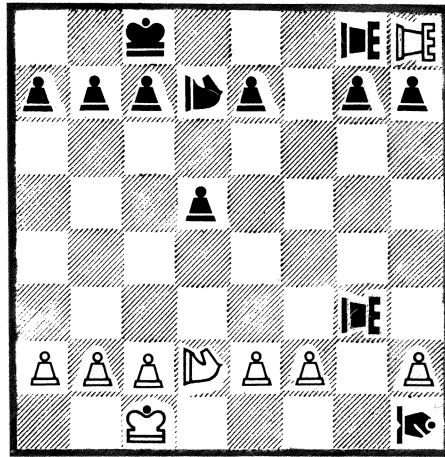
88/ Torsten Linß
diagrammes 1986



h = 3 4.1;1.1;1.1
Chinesisches Schach



h ≠ 2 duplex
Chinesisches Schach



Matt im 16. Zug. Wie
verlief die Partie?
Chinesisches Schach

86/ 1.- fg: 2.e1M gfP: 3.Mg2 Pf2= Nun sitzt der Mao im Loch! 1.♠1L fg: 2.Lb4: gfL: 3.Lc4 Lb4= Der sLeo ist nun gefesselt und kann sich nicht auf der Feßlungslinie bewegen. 1.e1P fg: 2.Pe2 gfP: 3.Pg2 Pf2= Im Vergleich mit dem Satzspiel ein Umwandlungswechsel - ansonsten das selbe. 1.e1V fg: 2.Vb4: gf:V 3.Va3 Vb4= 1.e1M fg: 2.Mf3 gmM: 3.Mg5 Mg6= Eine typische Mao-Feßlung. Ein hervorragender Nachtrag zum letzten Brief: ein chinesischer Babson. +++ 87/ 1.d1M c8L 2.Me3: Lc5≠ Der als Sprungstein dienende sme3 wird durch den wMao gefesselt damit er nicht wegziehen kann. Gern hätte ich Ihnen auch eine Mao-Batterie vorgestellt, aber ein entsprechendes Stück meinerseits ist noch nicht publiziert worden. Doch weiter mit der Lösung: Weiß zieht 1.c8V d1P 2.Vg4 Ph1:≠ (1.c8L? ... 3.Lh4!; 1.- d1L? 2.Vg4? - Selbstschach) +++ 88/ 1.g4 Vg4: 2.Mh3 Vf3 3.Pg1 Vh1 4.Vg2 Ld2: 5.Vc6+ d5 6.Vd7 Ld7: 7.Ld4 Ph3: 8.Vh6 Ld4: 9.Pg8+ Vh6: 10.Ph8 Vd2 11.Md2: Lh8: 12.O-O-O Md7 13.Pf1 O-O-O 14.Pf7: Pg8 15.Pf8 Pg3 16.Ph8: ≠ -- Eine kleine Demonstration der "chinesischen Möglichkeiten", aber ein kürzeste Beweispartie ohne Wert - die zwei langen Rochaden sind der einzige Inhalt. TLi

Memorial Hermann Lücke ausgeschrieben vom Niedersächsischen Schachverband für orthodoxe Mehrzüger. Preisrichter ist Manfred Zucker. Bis 30.11.1987 werden Einsendungen an Godehard Murkisch (Herbartweg 3, D-3400 Göttingen, BRD) erbeten.

Memorial Saturnin Limbach für a) 2,3= und b) s≠2,3 Längstzüger. Preisrichter ist E. Iwanow. Einsendungen bis 1.10.1987 an Okregowy Zwiasek Szachowy WFS, ul. Pulaskiego 4/6, PL-42-200 Czestochowa, VR Polen